



Inhalt

Seite 1

Gebet
Briefe des PGR-Vorsitzenden
Hausgottesdienst

Seite 2

Stanislaus und Wenzeslaus - der
Kirchenkater und die Kirchenmaus
Gotteslob-Rätsel
Impressum

Liebe Gemeindemitglieder,

einige von Ihnen haben sich vielleicht schon gefragt, was der Pfarrgemeinderat gerade tut. In der Tat hat es uns wie viele andere am 13. März 2020 sozusagen kalt erwischt. Bevor unsere PGR-Sitzung begann, wurde sie wegen der Corona-Vorsichtsmaßnahmen des Bistums abgesagt. Die Corona – Maßnahmen der Politik folgten direkt auf dem Fuß. Alle kirchlichen Veranstaltungen wurden eingestellt wie auch so vieles andere mehr.

Viele von uns konnten sich zu Jahresbeginn sicher nicht vorstellen, dass wir in dieser Weise einem Krankheitserreger ausgesetzt sein könnten und wie stark die Pandemie sich auf unser Leben auswirken wird. Die Situation ist zwar bei weitem nicht vergleichbar mit Epidemien früherer Zeiten, schon wegen unserer guten medizinischen Versorgung und Möglichkeiten, aber sie gibt doch ein besseres Verständnis dafür, wie die Menschen früherer Zeiten Krankheiten ausgeliefert waren. Dadurch wird wieder deutlich, dass der Mensch nicht der uneingeschränkte Herr seines Lebens ist.

Seit Anfang Mai sind wieder Gottesdienste möglich, wenn auch unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen. Diese Maßnahmen sind durchaus streng, sodass einige vielleicht lieber deswegen, oder auch aus Sicherheitsgründen, daheim bleiben und Gottesdienste im Fernsehen, oder auch im Internet „besucht“. Diese sind durchaus interessant und vielfältig. Trotzdem freuen wir uns darauf, möglichst viele von Euch wieder zu sehen, wenn auch vielleicht ein bisschen „maskiert“. Neben den Gottesdiensten sind auch viele andere Veranstaltungen noch verboten oder zumindest sehr eingeschränkt und es wird noch einige Zeit brauchen, bis die Einschränkungen aufgehoben werden können.

Der Pfarrgemeinderat wird sich in Kürze treffen und unter anderem darüber beraten, wie wir trotz Corona – Regeln ein ansprechendes Angebot an Gottesdiensten aber auch anderen Veranstaltungen gestalten können. Dabei sind wir auf die Mithilfe der ganzen Gemeinde angewiesen. Wir freuen uns deshalb über Vorschläge und natürlich auch tätige Mithilfe.

Anfang Februar hatte ich noch Gelegenheit einen Vortrag von Pater Anselm Grün zu besuchen. Er sprach über das Thema „Hoffnung“. Dabei machte er den Zuhörern klar, dass Hoffnung kein naives, irrationales Gefühl ist, sondern eine Haltung, die uns hilft, die Herausforderung des Lebens positiv zu bestehen. Ich erlaube mir deshalb die Hoffnung im Sinne von Pater Anselm auszudrücken, dass Gott uns von der Corona – Pandemie befreit zum Beispiel dadurch, dass er den klugen Köpfen aus Medizin, Biologie und anderen Forschungsrichtungen den weiten Geist und die Ideen gibt, die am Ende zu einer Lösung finden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen alles Gute, viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

PGR-Vorsitzender Ralf Zuber

Hausgottesdienst: Ostern 2020 – eine Herausforderung!

Plötzlich ist alles anders, der große Shutdown! Osterfeiertage ohne Gottesdienst, das ist schier unvorstellbar. Ich denke an die Kirche St. Gallus, die in den vergangenen Jahren meine Heimat war, aber auch an die vielen anderen Kirchen, in denen ich in meinem Leben war, auch an Ostern, auch in fremden Ländern, die Schweiz etwa. Die Kirche als Architektur, in all den verschiedenen Varianten über Jahrzehnte, Jahrhunderte im Wandel der Zeit. Aber wo immer ich eine Kirche betrat, gab dieser Raum mir Geborgenheit, Möglichkeit der Stille, die großen Holztore fangen mich hier ein, fangen mich auf, schützen mich. Durch die bunten Glasfenster strahlt das Licht in so verschiedenen Facetten, das berührt mich. Hier kann ich in Gemeinschaft auch ganz in mir sein, bei mir sein, behütet, akzeptiert, hier bedarf es keiner Erklärung, keiner Rechtfertigung. Hier bin ich nah bei Gott – alleine und mit den anderen.

Und jetzt? Keine Gottesdienste in der Kirche! Nun kommt der Vorschlag, einen Hausgottesdienst zu feiern; ich finde vorbereitete Schriftblätter in der Kirche vor. Hier ist vorgeschlagen, wie so etwas von staten gehen soll, welche Texte, welche Lieder, welche Gebete...

Ich nehme die Herausforderung an und ein Skript für Ostersonntag mit.

Mein erwachsener Sohn möchte mitfeiern.

Bei der Literatur der Texte und Lieder wird mir bange....diese Lieder kenne ich nicht! Ich versuche, sie zu singen, ich versuche, die Melodie auf dem Klavier zu spielen....es wird nichts! Das nächste Lied kann meine Stimme nicht singen, zu tief, zu hoch....nun, ich wähle unsere eigenen Lieder, nicht schwierig, da das Gesangbuch wohl sortiert ist...dann eben das österliche Gloria, welches ich singen kann....

Ostersonntagmorgen ist ein sonniger Tag, der Himmel klar und ohne Kondensstreifen, die Straße draußen ist ruhig, nichts zu hören außer den Vögeln im Garten. Die Morgensonne scheint vom Wächtlersbacher Tal herein in unsere kleine Küche.

Ich wähle den rechteckigen Küchentisch, Herz unseres Hauses, ich lege ein gestärktes weißes Tisch Tuch der Urahn darauf, die Osterkerze (ein Geschenk der Kirche für den Kirchenvorstand), an Blumen habe ich nicht gedacht. Doch das Petersiliensträußchen ist auch hübsch....ein Kreuz? Im Schrank ist das alte Holzkreuz meiner Eltern, was in Tradition im Schlafzimmer hing – ich lege es auf den Tisch. Das silberne Weihnachtsglöckchen der Großmutter muss auch her, sonst ausschließlich dazu da, anzu-

zeigen, dass das Christkind fertig ist und man ins Wohnzimmer zum geschmückten Christbaum darf. Jetzt ist es ein Osterglöckchen.

Ich bin aufgeregt, wie alles werden wird. Wir ziehen uns schön festlich an, die Sonntagskleider, die guten Schuhe. Jetzt geht es los! Das Glöckchen! Wir betreten den Raum, wir singen....es wird gut!

Im Wechsel spielen wir unsere Rollen, wir beten, singen, hören....die Frohe Botschaft!

Eine Predigt habe ich nicht vorbereitet, aber irgendetwas muss ich doch sagen! Mir fällt das Elend der vielen armen Menschen auf der Welt ein. Sie sind immer auf der Flucht, immer verlassen, immer hungrig; ich denke an die Flüchtlinge im Mittelmeer....sie ertrinken....ich sage das auch....es verschlägt mir die Stimme....ich weine....

„Uns geht`s ja noch Gold“ (Kempowski) denke ich und wir beenden unseren Gottesdienst mit Anstand und einem schönen Lied.

Wir sind ergriffen, gerührt, berührt! Das war wunderschön, und es wird sicher nicht das letzte Mal gewesen sein, dass ich einen Hausgottesdienst halten werde (werden muss). „So kann es weitergehen!“ singt meine Seele und ich drehe mich tanzend im Kreise....

Jutta Landenberger

Stanislaus und Wenzeslaus - der Kirchenkater und die Kirchenmaus



Was zuletzt passierte: Adventszeit – Stanislaus erklärt Wenzeslaus, warum wir Weihnachten feiern und was es mit so manchen Weihnachtsbräuchen auf sich hat.

Hallo lieber Leser! Ich bin's Wenzeslaus, die Kirchenmaus.

Und ich bin Kirchenkater Stanislaus.

Herzlich Willkommen zu dieser neuen Ausgabe des Exrablicks und unserem neuen Artikel darin.

Prima, dass du da bist, wir können deine Hilfe gerade gut gebrauchen. Wenzeslaus hat mal wieder eine sehr gute Frage gestellt, die aber gar nicht so leicht zu beantworten ist. Vielleicht kannst du uns dabei helfen. So Wenzeslaus, was war deine Frage?

Warum gehen wir eigentlich in die Kirche? Also nicht wir beide, wir wohnen und arbeiten ja hier, die Menschen meine ich. Warum gehen sie eigentlich in die Kirche? Das ist eine gute Frage, wie ich schon sagte. Tja lieber Leser, warum gehst du denn in die Kirche? Ist es die Begegnung mit Gott und Jesus in den Schrifttexten? Oder die Hoffnung auf

Mut machende Worte? Die Hoffnung auf Antworten für schwierige Fragen oder Probleme? Oder um zu beichten und seinen Ballast abzulegen? Oder die Bitte um Gottes Segen?

Das sind viele Gründe.

Ja, das stimmt schon. Vielleicht sollten wir aber zuerst überlegen, warum wir überhaupt in ein fremdes Haus, also zu jemand anderem nach Hause gehen. Denn die Kirche ist ja das Haus Gottes. Hast du eine Idee Wenzeslaus? Oder du lieber Leser? Aus welchen Gründen gehen wir zu jemand anderem nach Hause?

Hm, lass mich einen Augenblick überlegen. Als unsere Pfarrsekretärin ihren Geburtstag gefeiert hat, bin ich zu ihr nach Hause gegangen. Sie hatte uns eingeladen. Richtig. Und wenn wir den neuen Exrablick oder Blickpunkt planen, treffen wir uns auch bei jemandem aus dem Redaktionsteam zu Hause. Aber da sind wir nicht eingeladen wie auf einem Fest.

Stimmt, es ist anders, denn wir sind dann zum Beispiel verabredet. Oder Kinder sind zum Spielen bei ihren Freunden verabredet.

Also könnte man sagen, wir gehen in die Kirche, in Gottes Haus, weil wir eingeladen sind? Oder weil wir eine Verabredung mit Gott oder mit Jesus oder mit beiden haben?

Es ist beides. Schau mal. Jesus möchte unser Freund sein und Freundschaften muss man auch pflegen. Man könnte

also sagen, in die Kirche zu gehen ist wie eine Verabredung mit einem guten Freund.

Oh ja, du hast recht. Eine Verabredung mit Jesus. Cool.

Es ist aber auch wie eine Einladung. Gott lädt uns in sein Haus ein, er lädt uns in die Kirche zum Gottesdienst ein. Es ist dann zwar auch wie eine Verabredung mit vielen Freunden, aber besser vergleichen kann man es mit einer Feier. Wir alle kommen in Gottes Haus, um gemeinsam zu feiern, denn Gott lädt uns zu sich ein.

Wisst ihr, was ich daran so toll finde, Stanislaus und lieber Leser?

Was denn Wenzeslaus?

Ich finde es toll, dass Jesus sagt, er möchte von ALLEN der Freund sein. Ihm ist egal wie wir aussehen oder welche Kleidung wir tragen, es ist ihm egal welche Hautfarbe oder welche Fellfarbe wir haben, egal woher wir kommen. Ihm ist auch egal, wenn wir nicht immer alles richtig gemacht haben, wenn wir Fehler gemacht haben. Er verzeiht uns unsere Fehler. In Jesus haben wir immer einen Freund.

Das hast du sehr schön gesagt. Und es tut gut, dass zu wissen: mit Jesus sind wir nie allein.

Mach's gut lieber Leser. Wir sehen uns bald wieder, denn wir sind ja alle eingeladen gemeinsam in Gottes Haus zu feiern.

Julia Hubrich

Gotteslob-Rätsel:

Alles, was Du dazu brauchst, ist ein Gotteslob, Stift und Papier.

Und so geht's:

Suche im neuen Gotteslob die unten angegebenen Lieder heraus und notiere dir den entsprechenden Buchstaben. Danach musst du sie nur noch in die richtige Reihenfolge bringen und das Rätsel ist gelöst. Viel Spaß :-)

Das Gesuchte ist etwas, das uns jeweils ein Jahr lang in jedem Gottesdienst begleitet. Jedes Jahr sieht es dabei anders aus. Na, hast du schon eine Idee?

Erster Buchstabe von Lied Nr.: 536,5 485,4 482,2 465,2 479

Der erste Buchstabe des letzten Wortes der zweiten Strophe von Lied Nr. 469

Letzter Buchstabe von Lied Nr.: 825 843 837 481

Julia Hubrich



Ausgabe Mai/Juni 2020

Herausgeber: Katholische Pfarrgruppe Groß-Umstadt

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Erhard Weillbacher

Auflage: 120 Stück, **Layout:** Elke Hofmann,

E-Mail: Blickpunkt-Redaktion@gmx.de

Spendenkonto: IBAN DE69508526510010236925, Spk Dieburg BIC: HELADEF1DIE,

Stichwort: Blickpunkt

Bildnachweis (ext. Bildquellen): Pfarrbriefservice: Birgit Seuffert

Weitere Infos und News zur Pfarrgruppe Groß-Umstadt finden Sie unter „www.gallus-gross-umstadt.de“.